



WINTERREISE - GUTE NACHT


(Nachruf für Peter Pils)

*Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstraub.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh', -
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.*

Dieser Winter war entsetzlich lang und den Frühling hat Peter nicht mehr erlebt. Dass einer von uns nicht mehr da ist, zeigt, dass einer unersetzlich ist. Sein goldfisch läuft weiter, ein Server, der nicht nur das Redaktionssystem von fiber, malmoe, Context XXI, Critical Mass und viele weitere emanzipatorische Projekte hostet und seit geraumer Zeit von Marcus Ebner betreut wird. Aufgaben können gewissenhaft übernommen werden, Freund*innen fehlen sehr persönlich. Als Informatiker war Peter der zuverlässige Mann im Hintergrund, der seine technischen Kenntnisse gekonnt für ein selbständiges und weitgehend freies Erwerbsleben nutzte. In seiner für ihn und für uns viel zu kurzen Lebenszeit widmete er sich viel lieber seinen Lieben, seinen Freund*innen, den Bubensportarten, den Fahrrädern, den hedonistischen Freuden und politischen Interventionen. Peter war ein feministischer Freund, der seine Position nicht nur klug bedenken, sondern auch immer wieder adaptieren konnte, sodass es dann besser passte, stimmiger wurde, intensiver oder leiser und lustvoll.

Peter liebte das Leben, den Schnee und die Sonne, seinen Sohn Paul und seine Frau Mira und tausendundein kleines aber wichtiges Detail, von dem er uns selbst nicht mehr erzählen kann. Er hat ein dichtes Rhizom an Beziehungen gepflegt, jede einzelne davon bewahrt einen Teil und verändert und verschönt ihn in der Erinnerung.

Peter hat sich sehr sorgfältig und behutsam von uns verabschiedet, seine Krebserkrankung bleibt ein Skandal, der ihn auch traurig machte, mitunter verzweifelt. Trotz und neben dieses harten Kampfes war er sehr oft glücklich, er konnte sein Leben auch dann genießen, als klar war, dass ihm nicht mehr viel davon bleibt. Dieses Leben haben mit ihm bis zuletzt Mira und das Hofkollektiv Wieserhoisl, seine großartige Mutter und sein Bruder Klemens geteilt. Seine Freund*innen warteten ängstlich auf die unausweichliche Nachricht, er starb in der Nacht vom 10. März.



Und es gab auch ganz viel Peter vor seiner Krankheit, bevor sich der Krebs mehr und mehr in seinen Körper eingeschrieben hat. Er war lange schon liebevoller Freund und begeisterter Vater, einer der bestimmt nicht erwachsen werden wollte, auch wenn er gut und gerne Verantwortung übernommen hat. Einer der auch zur Chemotherapie mit seinem pinkfarbenen Brompton Rad gefahren ist, der das Posen und Partys liebte und sich konsequent mit seiner Männlichkeit auseinandersetzte. Peter kannte seine Grenzen gut und hatte große Lust sie immer wieder zu verschieben, sich zu verausgaben. Zu wissen, dass er da ist und wir zusammen Unfug treiben, die wichtigen Fragen wieder und wieder besprechen oder uns zufällig begegnen können, war bedeutend und schön. Wir alle hätten zu gerne nicht nur seinen 42. Geburtstag mit Peter gefeiert, sondern auch im hohen Alter liebend gerne seine Nähe genossen.

*Schreib im Vorübergehen
Ans Tor dir: Gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.*

Text: Heide Hammer
Bild: Klemens Pils

